

## **Geschätzte Parteionabhängige**

Der Vorstand wünscht Euch schöne Festtage, besinnliche Weihnachten, einen guten Rutsch und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Das nächste Jahr wird auch für die PU ein Jahr voller Herausforderungen: Wird es gelingen, die Sitze im Kantonsrat und im Einwohnerrat zu halten? Wie werden sich die namhaften Abgänge bei den aktiven PolitikerInnen für uns auswirken? Wie auch immer, ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, als starke und unabhängige Kraft zum Wohl des Kantons zu wirken. Und ich freue mich darauf, das gemeinsam mit Euch tun zu dürfen.



Mit festtäglichen Grüssen  
*Peter Gut*

## **a.o. Mitgliederversammlung 17.12.2022**

Die Wahlen 2023 standen im Zentrum der ausserordentlichen Mitgliederversammlung der Parteiunabhängigen Appenzell Ausserrhoden am 17. 12. in Heiden. Als Gäste begrüsst werden konnten Regierungsratskandidatin Katrin Alder (FPD) und Landammann-Kandidat Yves Noël

Balmer (SP). Beide stellten sich einzeln den herausfordernden Fragen von Kantonsrat Peter Gut (PU AR) und anschliessend den Fragen der Mitglieder. So äusserte sich die Herisauer Regierungsratskandidatin zu den Themen Gemeindefusion, zur Totalrevision der Kantonsverfassung, zur weiterhin Hinterland-lastigen Zusammensetzung der Regierung, zu ihrer allfälligen Rolle als einzige Frau in der Regierung und zu ihrer Art und Weise neue Aufgaben anzugehen.



Regierungsrat Yves Noël Balmer zeichnete den Anwesenden unter anderem ein Bild seiner Vorstellungen, wie er das Amt des Landammannes ausfüllen möchte. So erklärte er beispielsweise, wie seine Werthaltung als Mitglied der SP spürbar werde und betonte, wie wichtig es sei, unseren Kanton zukunftsfähig zu machen, wie auch sich in Bundesbern mehr Gehör zu verschaffen.

In der anschliessenden Diskussion unter den Mitgliedern der PU AR wurde mehrmals Bedauern darüber geäussert, dass bei der Regierungsratswahl wiederum keine Auswahl bestehe, also der Stimmbevölkerung keine wirkliche Wahl geboten werde. Mit einer grossen Mehrheit beschlossen die Parteiunabhängigen die Kandidatur von Katrin Adler zur Regierungsrätin und jene von Yves Noël Balmer zum Landammann zu unterstützen. Einstimmigkeit herrschte bei der Wahlempfehlung für Regierungsrat Alfred Stricker. Kontrovers diskutiert wurde anschliessend die Unterstützung für einen der amtierenden Regierungsräte. Schliesslich aber sprach sich eine Mehrheit der Parteiunabhängigen für eine Wahlempfehlung für die wieder antretenden Regierungsräte aus. Einstimmig unterstützt werden die Ersatzkandidatinnen fürs Obergericht.

## **Konkurrenz belebt das Geschäft...**

### **GLP nominiert Frauen für Gemeinde- und Kantonsrat**

Die Mitglieder der Grünliberalen Speicher nominieren Anette Leimbeck für die Wahl in den Gemeinderat und Tina Grosjean-Lämmli für die Wahl in den Kantonsrat.



Für einen der beiden freiwerdenden Sitze im Speicherer Gemeinderat stellt sich Anette Leimbeck zur Verfügung. Als studierte Wirtschaftspädagogin wurde Anette Leimbeck nach einigen Jahren in der Erwachsenen- und Lehrpersonenausbildung Schulleiterin von Primar- und Sekundarschulen in den Kantonen Aargau und Thurgau und hat freiberuflich Mutter-Kind-Kurse in musikalischer Früherziehung gegeben.

Seit über vier Jahren leitet sie nun die Pädagogische Arbeitsstelle des Schulamts Fürstentum Liechtenstein und ist Mitglied eines Verwaltungsrats

sowie Präsidentin der GLP Speicher. Anette Leimbeck ist Bürgerin von Speicher und seit 20 Jahren in Speicher wohnhaft. Mit ihrem vielfältigen betriebswirtschaftlichen, strategischen und pädagogischen Wissen und ihrer Erfahrung aus der Arbeit in einem politischen Umfeld möchte sie sich aktiv und mit Herzblut für die Zukunft ihrer Heimatgemeinde einsetzen und insbesondere für Familien die Lebensqualität in Speicher sichern und erhalten.

Im Kantonsrat will sich Tina Grosjean-Lämmli einbringen, um die wirtschaftliche Attraktivität des Kantons zu steigern, indem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert wird. Aber auch Themen wie erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität sind ihr wichtig für die Zukunft Aargaus. Tina Grosjean-Lämmli ist Kommunikatorin FH und betreibt ihre eigene Kommunikationsagentur. Sie ist in Speicher aufgewachsen und nach etwa 15 Jahren in westlicheren Gefilden im Jahr 2015 wieder nach Speicher gezogen. Sie ist Vorstandsmitglied im Verein Gewerbe Speicher, Co-Leiterin der KMU-Frauen beider Appenzell, Co-Präsidentin der GLP Appenzellerland und Vorstandsmitglied der GLP Speicher.



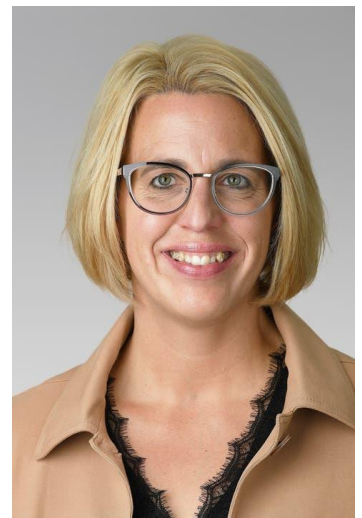
### Kommentar

Die aktive Rolle, welche die GLP bei uns im Kanton jetzt erstmal spielen will, ist zu begrüßen. Auch wenn die politischen Schwerpunkte «tolerante, freiheitliche und offene Gesellschaft, umweltverträgliches Leben und Wirtschaften und liberale und innovative Wirtschaftsbedingungen» ein bisschen an die berühmte eierlegende Wollmilchsau erinnern und auch nicht wirklich neu sind, vermögen sie vielleicht doch, Akzente zu setzen. Man darf gespannt sein...

# «Die Mitte» will in den Nationalrat

Noch dauert es mehr als ein Jahr bis zu den Nationalratswahlen im Herbst 2023. Doch bereits jetzt steht fest, dass die Mitte AR mit einer eigenen Kandidatur daran teilnehmen wird. Es gibt sogar zwei Kandidierende, die nach Einschätzung der «Mitte» dafür in Frage kommen.

Claudia Frischknecht arbeitet als Sozialversicherungsfachfrau und hatte im Amtsjahr 2021/22 die Leitung des Kantonsrates inne. Viele Jahre arbeitete sie zudem in der kantonsrätlichen Kommission Finanzen mit. In den Jahren ihrer politischen Tätigkeit habe sie bewiesen, dass sie «eine verlässliche Teamplayerin ist und über die Parteigrenzen hinaus zu mehrheitsfähigen Lösungen Hand bietet». Sie selbst erachtet ein Amt im Nationalrat als «spannende Herausforderung», wie sie auf Anfrage hin angibt. Sie sei von der Parteileitung Hinterland angefragt worden. Die bisherige politische Laufbahn verlief ohne direkte Karriereplanung. «Wenn aber in mir der Gedanke gereift ist und sich eine Möglichkeit auftut, dann nehme ich sie gerne wahr.»



Werner Rüegg war zehn Jahre Mitglied des Gemeinderats von Heiden und ist seit fünf Jahren im Kantonsrat. Er engagiert sich seit längerem für die Umsetzung der Energiewende. Der Wunsch nach dem nächsten Schritt – in diesem Fall das Amt im Nationalrat – kam Rüeeggs Angaben zufolge immer mehr auf. «Als mich die Mitte Vorderland anfragte, habe ich zugesagt.» Er sei überzeugt, dass er mit seiner «konstruktiven und lösungsorientierten» Politik ein grosses Spektrum der Ausserrhoder Bevölkerung abdecke. «Gerade in den nächsten Jahren werden meine Kernthemen (öffentlicher Verkehr, Energie, Sozialpartnerschaft) noch wichtiger werden. All diese Themen und natürlich alle weiteren reizen mich, aber immer mit dem Hintergrund, einen kleinen Kanton am Rande der Schweiz auf nationaler Ebene zu vertreten.»

Die Entscheidung, mit wem die Mitte AR ins Rennen steigt, treffen die Mitglieder am 26. Januar 2023 an einer ausserordentlichen Parteiversammlung. Bis dahin sollen die

politischen und persönlichen Unterschiede der beiden Kandidierenden sichtbar gemacht werden.

«Unsere Kandidatur ist kein persönlicher Angriff gegen David Zuberbühler», betont Vizepräsident Glen Aggeler. Ausserrhoden verfüge aber nur über einen Sitz im Nationalrat. Für den Kanton sei es wichtig, mit jemandem in Bern vertreten zu sein, der ein breites politisches Spektrum abdeckt, sagt Aggeler. Seiner Ansicht nach schneiden diesbezüglich sowohl Claudia Frischknecht als auch Werner Rüegg besser ab als SVP-Amtsinhaber David Zuberbühler. Bei nur einem Sitz sei die Vertretung einer grossen Mehrheit der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder umso wichtiger.

### Kommentar

Dazu bliebe höchstens noch anzumerken, dass es einer Partei, welche nicht in der Kantonsregierung und im Kantonsrat mit lediglich drei Mitgliedern vertreten ist, nicht an Selbstvertrauen mangeln kann, wenn sie sich als «*Vertretung einer grossen Mehrheit der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder*» sieht. Oder wie schon Einstein sagte: Ob grad, ob schief, es ist halt alles relativ!

## **Buchtipp(s)**

«Wir leben in einer Zeit, der der Glaube an das eigene Tun abhanden gekommen ist. Es ist die Zeit der grossen Verwalter. Politik wird verwaltet. Wohlstand wird verwaltet. Flüchtlinge werden verwaltet. Wir, mit einer so bedeutenden wie einzigartigen Vergangenheit, stehen vor dem Abgrund. Unsere Epoche ist gezeichnet vom Gefühl der Machtlosigkeit.»

**Philipp Ruch**, Jg. 1981, der Autor dieser Zeilen, hat politische Philosophie und Ideengeschichte studiert. Er ist Gründer und Leiter des Zentrums für politische Schönheit in Berlin. Seine beiden Bücher empfehlen sich als Nachhilfe zur Nachdenklichkeit.



Es gäbe reichlich Anlass, sich zu empören. Doch die Mehrheit unserer Gesellschaft versinkt in Lethargie und Zynismus. Wie lange schauen wir noch zu? Politik muss zurück in die Hände derer, die etwas ändern möchten.

Eine Streitschrift für alle, die jenseits von Parteipolitik oder Egozentrismus etwas bewirken wollen.



Philipp Ruch zeigt, wie wir zum Glauben an die eigene Wirksamkeit zurückfinden, wie wir den Kampf ums Ganze auf den eigenen Alltag herunterbrechen können und welche konkreten Mittel in diesem Kampf tatsächlich die besten und wirkungsvollsten sind. Ein Buch gegen Unmenschlichkeit, Gleichgültigkeit, Ohnmacht und Entpolitisierung – ein leidenschaftlicher Aufruf zum Handeln!

## Die etwas andere Weihnachtsgeschichte

Ein Schüleraufsatz zum Advent

*Der Advent ist die schönste Zeit im Winter. Die meisten Leute haben im Winter eine Grippe. Die ist mit Fieber. Wir haben auch*

eine, aber die ist mit Beleuchtung und man schreibt sie mit K. Drei Wochen bevor das Christkind kommt, stellt der Papa die Krippe im Wohnzimmer auf und meine kleine Schwester und ich dürfen mithelfen.

Viele Krippen sind langweilig, aber die unsere nicht, weil wir haben mords tolle Figuren darin. Ich habe einmal den Josef und das Christkind auf den Ofen gestellt, damit sie es schön warm haben und es war ihnen heiss. Das Christkind ist schwarz geworden und den Josef hat es in lauter Trümmer zerrissen. Ein Fuss von ihm ist bis in den Plätzchenteig geflogen und es war kein schöner Anblick. Meine Mama hat mich geschimpft und gesagt, dass nicht einmal die Heiligen vor meiner Blödheit sicher sind.

Wenn die Maria ohne Mann und ohne Kind rumsteht, schaut es nicht gut aus. Aber ich habe Gott sei Dank viele Figuren in meiner Spielkiste und der Josef ist jetzt Donald Duck. Als Christkind wollte ich Asterix nehmen, weil der ist als einziger so klein, dass er in den Futtertrog gepasst hätte. Da hat meine Mama gesagt, man kann doch keinen Asterix als Christkind nehmen, da ist das verbrannte Christkind noch besser. Es ist zwar schwarz, aber immerhin ein Christkind.

Hinter dem Christkind stehen zwei Ochsen, ein Esel, ein Nilpferd und ein Brontosaurier. Das Nilpferd und den Saurier habe ich hineingestellt, weil die Ochsen und der Esel waren mir allein zu langweilig. Links neben dem Stall kommen gerade die heiligen drei

Könige daher. Ein König ist dem Papa im letzten Advent beim Putzen heruntergefallen und er war total hin. Jetzt haben wir nur noch zwei heilige Könige und einen heiligen Batman als Ersatz. Normal haben die heiligen Könige einen Kaufes Zeug für das Christkind dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Püree oder so ähnlich. Von den unseren hat einer anstatt Gold ein Kaugummipapier dabei, das glänzt auch schön. Der andere hat eine Marlboro in der Hand, weil wir keinen Weihrauch haben. Aber die Marlboro raucht auch schön, wenn man sie anzündet. Der heilige Batman hat eine Pistole in der Hand. Das ist zwar kein Geschenk für das Christkind, aber damit kann er es vor dem Saurier beschützen.

Hinter den drei Heiligen sind ein paar rothäutige Indianer und ein Engel. Dem Engel ist ein Fuss abgebrochen, darum haben wir ihn auf ein Motorrad gesetzt, damit er sich leichter tut. Mit dem Motorrad kann er fahren, wenn er nicht gerade fliegt. Rechts neben dem Stall haben wir das Rotkäppchen hingestellt. Sie hat eine Pizza und drei Bier für die Oma dabei. Einen Wolf haben wir nicht, darum lauert hinter dem Baum ein Bär als Ersatzwolf hervor.

Mehr steht nicht in unserer Krippe, aber das reicht voll.

Am Abend schalten wir die Lampe an und dann ist unsere Krippe erst so richtig schön. Wir sitzen so herum und singen Lieder vom Advent. Manche gefallen mir, aber die meisten sind mir zu



langweilig. Mein Opa hat mir ein Gedicht vom Advent gelernt und es geht so:

"Advent, Advent, der Bärwurz brennt,  
Erst trinkst ein, dann zwei, drei, vier,  
dann haut es dich mit dem Kirn an die Tür!"

Obwohl dieses Gedicht recht schön ist, hat Mama gesagt, dass ich es mir nicht merken darf.

Eher es man sich versieht ist der Advent vorbei und Weihnachten auch und mit dem Jahr geht es auch dahin. Die Geschenke sind ausgepackt und man kriegt vor Ostern nichts mehr, höchstens man hat vorher Geburtstag. Aber eins ist gewiss: Der Advent kommt immer wieder.

## **Zum Schluss...**

Jedesmal,  
wenn zwei Menschen einander verzeihen,  
ist Weihnachten.

Jedesmal,  
wenn Ihr Verständnis zeigt für Euere Kinder,  
ist Weihnachten.

Jedesmal,  
wenn Ihr einem Menschen helft,  
ist Weihnachten.

Jedesmal,  
wenn ein Kind geboren wird,  
ist Weihnachten.

Jedesmal,

wenn Du versuchst, Deinem Leben  
einen neuen Sinn zu geben,  
ist Weihnachten.

Jedesmal,  
wenn Ihr einander anseht  
mit den Augen des Herzens,  
mit einem Lächeln auf den Lippen,  
ist Weihnachten.

Aus Brasilien

## Ganz zum Schluss...

Sodeli, das erste Jahr mit dem PU-Newsletter «Unabhängig» geht zu Ende. Vier Ausgaben konnten produziert werden, zum Teil mit der tätigen textlichen Mithilfe verschiedener Mitglieder, wofür ihnen mein grosser Dank gebührt.

So wünsche ich Euch allem in Namen des ganzen Redaktionsteams, welches eigentlich nur aus mir besteht, alles Gute und freue mich auf ein neues Jahr mit neuen Newslettern. Und übrigens: Beiträge sind jederzeit willkommen!



**Impressum:** Parteiunabhängige AR, c/o Eva Schläpfer, Hinterhof 2261, 9100 Herisau; © PU AR / Peter Gut

Quellen: Aargauer Zeitung, Appenzell24, [www.weihnachts-geschichten.com](http://www.weihnachts-geschichten.com), [www.orellfuessli.ch](http://www.orellfuessli.ch)